

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-073

**Marine und Küstenbiodiversität Costa Ricas -
Kapazitätsaufbau und Anpassung an den Klimawandel**

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	1
SUMMARY	3
Project description	3
Evaluation findings	3
Lessons learned and recommendations	3
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	5
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	5
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	5
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	6
2.1 Evaluierungsdesign	6
2.2 Evaluierungsmethodologie	6
2.3 Datenquellen und -qualität	6
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	7
3.1 Relevanz	7
3.2 Effektivität	8
3.3 Effizienz	9
3.4 Impakt	9
3.5 Nachhaltigkeit	10
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	11
3.7 Projektplanung und -steuerung	12
3.8 Zusätzliche Fragen	12
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	13
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	14
5 ANNEXE	15
5.1 Abkürzungen	15
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	15
5.3 Theory of change	16

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		10_II_079_CRI_G_Anpassung Küstenbiodiversität	
Projekttitel		Marine und Küstenbiodiversität Costa Ricas - Kapazitätsaufbau und Anpassung an den Klimawandel	
Partnerland		Costa Rica	
Durchführungsorganisation		Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	
Politischer Projektpartner		Ministerio de ambiente y Energía (MINAE)	
Projektbeginn	01.12.2010	Projektende	31.12.2015
Fördervolumen IKI	3.525.707,30 €	Fördervolumen anderer Quellen	keine

Projektbeschreibung

Das angestrebte Outcome des Projektes war die Erhöhung von Anpassungskapazitäten der marinen- und Küstenökosysteme Costa Ricas an die Folgen des Klimawandels. Das Projekt umfasste Maßnahmen zur Ausweitung des nationalen Schutzgebietssystems, zur Stärkung der Managementkapazitäten der zuständigen Institutionen zum integrierten Küstenzonenmanagement und der Entwicklung von Finanzierungskonzepten zur Absicherung von Marine- und Küstenschutzgebieten. Die entwickelten Konzepte und Strategien sollten auf nationaler und regionaler Ebene verbreitet werden um Multiplikator-Wirkungen zu erzielen. Das Projekt hat erarbeitete Managementinstrumente beim Implementierungspartner (IP), dem Nationalen System von Schutzgebieten (Sistema Nacional de Areas de Conservación, SINAC), verankert und deren Anwendung unterstützt und somit zur Verbesserung der Kapazitäten beigetragen.

Die Projekt-Zielgruppen waren die lokalen Bevölkerungsgruppen in den ausgewählten Pilotregionen. Direkte Begünstigte des Projektes waren unter anderem die Vertreter*innen der Schutzgebietsbehörde, speziell die Manager*innen der Schutzgebiete auf lokaler Ebene, Vertreter*innen aus dem wissenschaftlichen Sektor und der Zivilgesellschaft.

Ergebnisse der Evaluierung

Das Projekt kann als erfolgreich eingestuft werden. Neben der Einführung von innovativen Ansätzen und der Entwicklung von relevanten Instrumenten zur Steigerung der Effektivität des Schutzgebietsmanagements hat das Projekt auch durch ein gezieltes Kapazitätsaufbauprogramm effiziente und nachhaltige Grundlagen zur Erhöhung von nationalen Anpassungskapazitäten im Bereich der marinen und Küstenökosysteme beigetragen. Besonders positiv ist die Nachhaltigkeit des Projektes zu bewerten, die sich zum einen in der Weiternutzung und Duplizierung von Richtlinien, Trainingsmodulen und Instrumenten und zum anderen in der starken Verantwortungsübernahme des nationalen IP widerspiegelt. Wichtig für den Projekterfolg war auch der umgesetzte Mehrebenenansatz, der in allen Arbeitspaketen berücksichtigt worden ist und sicherstellen konnte, dass Bedarfe und Sichtweisen der relevanten Akteure und Zielgruppen frühzeitig identifiziert und berücksichtigt worden sind.

Lessons learned und Empfehlungen

Ein zentraler Faktor der zum Erfolg des Projektes geführt hat, ist die Gewährleistung der Partizipation und Kooperation mit dem nationalen Partner, den Zielgruppen und der Initiative Ewiges Costa Rica (Costa Rica por siempre). Dieser partizipative Prozess ermöglichte die Berücksichtigung der Erwartungen und Fähigkeiten der verschiedenen Beteiligten in der Zielsetzung, Planung und Umsetzung der Aktivitätspakete. Dies verstärkte sowohl die Identifizierung der Zielgruppen mit den Projektaktivitäten als auch die Übernahme von Eigenverantwortung im Umsetzungsprozess. Zudem wurde dadurch die Nachhaltigkeit des Projektansatzes gefördert. Die Methode, die für diesen partizipativen Prozess im Rahmen des Projektes erstellt worden ist, wurde sowohl während der Projektlaufzeit als auch nach Projektende von den Partnerorganisationen (PO) in anderen Pilotregionen in Costa Rica im Themenbereich Schutzgebietsmanagement angewendet. Der im Rahmen des Konsultationsprozesses erstellte Ansatz zur Entwicklung eines marinen Raumplanungssystems hat sich als besonders wirkungsvoll erwiesen und

wurde mit der Unterstützung von PO auf regionalem und internationalem Niveau geteilt. Dieser Ansatz wird heute noch von der Blue Solutions Initiative als Methode für die Erstellung eines marinen Raumplanungssystems in ihrem Netzwerk und auf internationalen Veranstaltungen empfohlen.

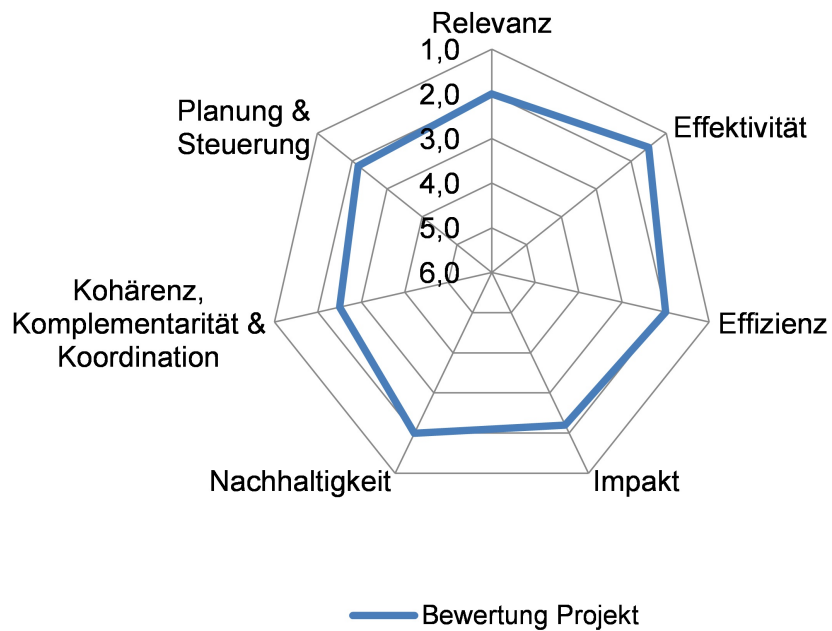


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		10_II_079_CRI_G_Anpassung Küstenbiodiversität	
Project name		Marine and coastal biodiversity of Costa Rica – capacity-building and climate change adaptation	
Country of implementation		Costa Rica	
Implementing agency		Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	
Political project partner		Ministerio de ambiente y Energía (MINAE)	
Project start	01.12.2010	Project end	31.12.2015
Project IKI budget	€3,525,707.30	Project budget from non-IKI sources	none

Project description

The desired outcome of the project was the increase of adaptive capacities of the marine and coastal ecosystems to the impacts of climate change in Costa Rica. The project includes measures for expanding the national system of protected areas, strengthening management capacities of responsible institutions regarding inclusive coastal zone management and developing financing concepts for the protection of marine and coastal areas. The developed concepts and strategies were supposed to be distributed on national and regional levels to reach multiplying effects. The project anchored developed management instruments at the implementation partner (IP) The national system of protected areas (Sistema Nacional de Areas de Conservación, SINAC) and supported its use. This improved the capacities of the IP. The local population in the selected pilot areas comprised the project's target groups. Direct beneficiaries of the project were, inter alia, representatives of the protected areas authority, especially local protected areas managers, and representatives from the academic sector and civil society.

Evaluation findings

The project can be viewed as a success. In addition to the introduction of innovative approaches and the development of relevant instruments to increase the protected area management's efficiency, the project furthermore contributed through a Capacity Building Programme to the development of national adaptation capacities in the field of marine and coastal ecosystems in an efficient and sustainable basis. Especially the project's sustainability can be assessed positively. On the one hand, the project's sustainability is reflected in the continued use and duplication of regulations, training modules and instruments, and on the other reflected in the IP's strong ownership. The implemented multi-level approach that was considered in all work packages and also ensured that all needs and opinions from relevant actors and target groups were taken into account, contributed to the project's success.

Lessons learned and recommendations

Ensuring the participation of and cooperation with the national partner, the target groups and the initiative Costa Rica por siempre (Costa Rica forever) is one of the central factors responsible for the project's success. This participatory process guarantees that expectations and capabilities of different parties are considered in the target setting, planning and implementation of the activity packages. Additionally, it promoted the target group's identification with project activities and target groups were taking more responsibilities in the implementation process. The method that was developed for this participatory process was not only used during, but also after the project's duration by partner organisations (PO) in other pilot regions in Costa Rica in the field of protected area management. The approach developed within the consultation process regarding the development of a marine spatial planning system has proven to be particularly successful and was, with the help of project partners, shared on regional and international levels. This approach is recommended on international events and is still used by Blue Solutions Initiative as a method to create a marine spatial planning system within their network.

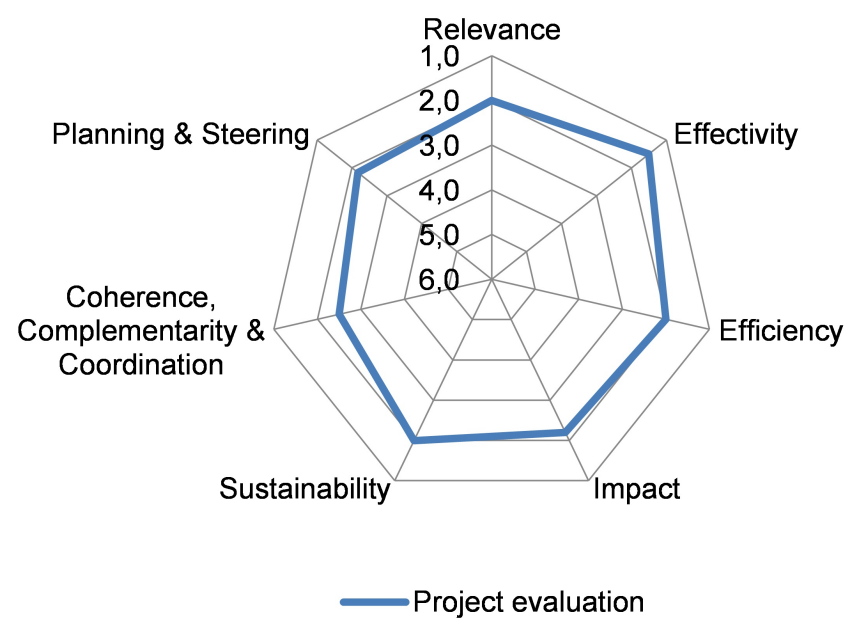


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBE SCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Mittelamerika ist von den zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels wie z.B. Meeresspiegelanstieg, verändertes Niederschlagsmuster, extreme Wetterereignisse und erhöhte Meeresoberflächentemperatur stark betroffen. Die rapiden und extremen Klimaveränderungen haben negative Auswirkungen auf die Stabilität von Ökosystemen und bedrohen somit auch die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen. Es ist bewiesen, dass der Schutz von Biodiversität sich positiv auf die Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme auswirkt und ihre Kapazitäten erhöht, sich an die durch den Klimawandel verursachten Veränderungen anzupassen. Somit ist der Erhalt von marinen- und Küstenökosystemen (Korallenriffe, Mangrovenwälder) für Küstenregionen besonders wichtig, da diese Ökosysteme eine physische Schutzfunktion gegen Sturmfluten, ansteigenden Meeresspiegel (und daraus resultierende Versalzung der Böden und des Süßwassers) und Küstenüberschwemmungen bieten. Bedingt durch die Lage im Isthmus Mittelamerikas grenzt Costa Rica an zwei Meere, den Pazifik und das Karibische Meer, und ist Heimat von ca. 6.700 marinen Arten.

Zur Projektzeit umfasste die Gesamtfläche der bestehenden costa-ricanischen Schutzgebiete über 26% der Landesfläche (2006), davon nahm das Marine- und Küstenschutzgebietssystem, trotz der dort besonders großen Biodiversität, nur eine Fläche von unter 1% ein. Eine Lückenanalyse (Gap-Analyse) vom Jahre 2007 zum Schutz von Marine- und Küstenbiodiversität stellte fest, dass das bestehende marine Schutzgebietssystem nicht repräsentativ für die bestehende ökologische Vielfalt in diesen Gebieten war. Daraus resultierend wurden 35 prioritäre Marine- und Küstengebiete identifiziert, die zur Erreichung einer ökologischen Repräsentativität dieser Ökosysteme als notwendig definiert worden waren. Aufbauend auf diesen Ergebnissen, sollte das nationale Marine- und Küstenschutzgebietssystem ausgeweitet werden.

Darüber hinaus sollte eine Anpassungsstrategie für die Marine- und Küstenschutzgebiete entwickelt werden, angepasst an die lokalen Bedürfnisse und Herausforderungen. Die Kompetenzen der für das Management der Marine- und Küstenschutzgebiete relevanten Akteure, sollten gestärkt und Anpassungsmaßnahmen in deren Managementansätze integriert werden.

Costa Rica wollte zur Zeit des Projektstarts ein Vorreiter in der Erreichung der Ziele des Arbeitsprogramms zu Schutzgebieten der UN-Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) werden. Daher initiierte die Regierung das Ewige Costa Rica Programm (Programa Costa Rica por Siempre), das zum Ziel hatte, ein nationales Schutzgebietssystem zu errichten, das ökologisch repräsentativ ist, effizient gemanagt wird und über eine stabile Finanzierung verfügt. Dieses Programm wurde umgesetzt von der gleichnamigen Nichtregierungsorganisation (NRO) Ewige Costa-Rica-Vereinigung (Asociación Costa Rica por Siempre), welche im Rahmen des IKI-Projekts als Partnerorganisation (PO) fungierte, und der nationalen Ansprechperson (Focal Point) des Arbeitsprogramms für Schutzgebiete (Protected Area Programme of Work).

In diesem Rahmen hatte das Projekt mit einer Laufzeit von fünf Jahren (01.12.2010 bis 31.12.2015) das Outcome definiert, die Anpassungskapazitäten der Marine- und Küstenökosysteme Costa Ricas an die Folgen des Klimawandels zu erhöhen. Dies erfolgte unter anderem durch die Entwicklung und Bereitstellung von Instrumenten zum Schutzgebietsmanagement, die bei dem Implementierungspartner (IP), dem Nationalen System von Schutzgebieten (Sistema Nacional de Areas de Conservacion, SINAC) institutionalisiert wurden (u.a. Richtlinien Managementpläne; Monitoring Managementeffektivität; Vulnerabilitätsmessung in Schutzgebieten; Indikatoren und Protokolle zur Messung ökologischer Integrität - Resilienz). Des Weiteren wurde der Entwicklungsprozess zur Ausweisung des Großschutzgebiet Montes Submarinos (Meeresgebiet von 9800 km² um den Nationalpark Isla del Coco im Pazifik) zur Ausweitung des nationalen Schutzgebietssystems unterstützt. Darüber hinaus wurden Managementkapazitäten der zuständigen Institutionen zum integrierten Küstenzonenmanagement und der Entwicklung von Finanzierungskonzepten zur Absicherung von Marine- und Küstenschutzgebieten gestärkt.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Eine detaillierte Interventionsstrategie und/oder Theory of Change (ToC) war nicht explizit im Projektvorschlag (PV) aufgeführt. Es erscheint aber aus Sicht der Evaluator*in nachvollziehbar, dass die vier Outputs des Projekts unmittelbar zum Outcome, die Anpassungskapazitäten der marinen und Küstenökosysteme Costa Ricas an die Folgen des Klimawandels sind erhöht, beigetragen haben (siehe Annex 5.2).

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung fünf Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise *-innen verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. die Vertreter*in, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form die Evaluator*in angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation wie folgt ergänzt: Interviews mit Vertreter*innen der Durchführungsorganisation (DO), einer Vertreter*in der PO sowie einer Vertreter*in des Schutzgebietsmanagements und drei Teilnehmer*innen, die an Fortbildungen teilgenommen haben; weiterführende Dokumentenanalyse, z.B. Sichtung von Managementplänen, Fortbildungskonzepten und Trainingsevaluierungsbögen der Teilnehmer*innen.

Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche, v.a. zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1.) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6.) durchgeführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-M&E-Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung- bzw. Durchführung mit einbezogen. Die Datenqualität (Projektdokumentation, Interviews, etc.) wird insgesamt als gut beurteilt.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Die Einrichtung von Schutzgebieten im Marinen- und Küstenbereich und die damit verbundene Umsetzung von Management- und Nutzungsplänen soll einen Rückgang der Entwaldung und Walddegradierung an der Küste bewirken. Die Erhaltung der Wälder fördert die Bindung von Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen). Somit trägt das Projekt zum IKI-Programmziel der THG-Reduktion bei. Eine maßgebliche CO₂-Reduktion war aber durch das Projekt nicht angestrebt und auch nicht quantifiziert worden, sodass keine qualifizierte Bewertung bezüglich des Umfangs an THG-Emissionen vorgenommen werden konnte.

Das Outcome und die vier Outputs des Projekts haben die Entwicklung einer nationalen Anpassungsstrategie an den Klimawandel für die Marinen- und Küstenschutzgebiete unterstützt. Dies wurde erreicht, indem die vulnerabelsten Ökosysteme als Schutzgebiete festgelegt und nur Maßnahmen umgesetzt wurden, die an die Bedürfnisse und Herausforderungen der lokalen Bevölkerung angepasst waren. Die örtliche Bevölkerung lebt von und mit den Marine- und Küstenressourcen und ist von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen. Zudem wurden die Kompetenzen der relevanten Akteure, insbesondere des IP gestärkt.

Durch die Finanzierung von Studien und die Operationalisierung von Monitoringsystemen, gewann das Projekt Erkenntnisse über bedrohte Ökosysteme in marinen- und Küstengebieten, die sowohl deren Vulnerabilität als auch deren Besonderheiten analysierten. Dies ermöglichte dem IP die Auswahl von Schutzgebieten gezielter anzugehen. Die Ausweisung des marinen Großschutzgebietes Montes Submarinos (circa 9800 km²) um den Nationalpark Isla del Coco im Pazifik, ist ein gutes Beispiel dafür. In enger Zusammenarbeit mit den Organisationen Ewige Costa Rica-Vereinigung (Asociación Costa Rica por Siempre) und Internationaler Schutz (Conservation International), wurde im Rahmen eines innovativen Meeres-Raumplanungs-Prozesses (Marine Spatial Planning) die Einrichtung dieses neuen Schutzgebietes gefördert. Es dient hauptsächlich dem Schutz der besonderen Korallenformationen am untermeerischen Gebirgszug und des Bestands von Wanderrouen für Meerestiere, wie Wale und Meeresschildkröten. Somit trägt das Projekt auch zum Programmziel Erhalt der Biodiversität der IKI bei.

LF1.2: Costa Rica hat sowohl im nationalen Entwicklungsplan (2006-2010) das Thema Anpassung an den Klimawandel als prioritäre Maßnahme identifiziert, als auch in der nationalen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel (2009-2021) deutliche Zeichen für die Förderung und Unterstützung des Umweltschutzes gesetzt. Das Projekt setzt bei zwei verschiedenen Maßnahmenoptionen an: Stärkung der Kompetenzen der relevanten Institutionen und Akteure und Bereitstellung von adäquaten Instrumenten und Methoden zum Schutz der Marine- und Küstenbiodiversität. Beide Ansätze sind relevant für die Erreichung der Klimaziele des Landes.

LF1.3: Die Zielgruppe war die lokale Bevölkerung, die von und mit den Marine- und Küstenressourcen leben und von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen sind. Zudem profitiert die örtliche Bevölkerung unmittelbar von den Projektaktivitäten, da ein mobiles Frühwarnsystem zu Hochwasser, Sturm- und Springfluten für marine Schutzgebiete entwickelt und umgesetzt wurde. Zudem unterstützte das Projekt beispielsweise eine lokale PO bei der Einführung einer Aquakultur und konnte somit den Nutzungsdruck auf marine Fischressourcen in den Schutzgebieten verringern. Von der Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Fischressourcen profitierte auch die Bevölkerung unmittelbar, da die erhöhten Fischerntemengen sich positiv auf das Einkommen der Bevölkerung auswirkten.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	0,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	1,0
Gesamtnote Effektivität			1,5

LF2.1: Das Projekt Outcome ist aus heutiger Sicht realistisch. Die Anpassungsfähigkeiten der marinen- und Küstenbiodiversität an die Folgen des Klimawandels zu verbessern, indem Schutzgebiete geschaffen und Managementkapazitäten gestärkt wurden, erscheint sinnvoll.

LF2.2: Auf Outcome-Ebene wurden keine Indikatoren formuliert, anhand derer die Zielerreichung bemessen werden konnte. Daher hat die Evaluator*in einen geeigneten Proxyindikator (siehe Annex 5.2) definiert. Der Zielerreichungsgrad des Outcome-Indikators wurde durch eine qualitative Einschätzung der Evaluator*in eingeordnet, welche nachfolgend dargelegt wird. Gemäß Einschätzung der Evaluator*in trugen alle Outputs des Projekts signifikant zur Erreichung des Outcomes bei. Da der Zielerreichungsgrad der Outputs in der Summe sogar über 100% lag, führt dies zu dem Schluss, dass auch das Outcome vollständig erreicht wurde. Da im Rahmen der Evaluierung keine gegenteiligen Evidenzen vorgefunden wurden, z.B. nicht erfüllte Annahmen in der Wirkungslogik oder ähnliches, wurde daher auch der Zielerreichungsgrad des Outcomes mit 100% bewertet.

LF2.3: Die geplanten Outputs wurden durch das Projekt übertroffen. Die Unterstützung des Projektes in der substanziellen Erweiterung des marinen Schutzgebietssystems, konnte die Repräsentativität der marinen Schutzgebietssysteme maßgeblich erhöhen.

Output 1: Die marinen- und Küstenschutzgebiete sind ökologisch repräsentativ und besitzen an den Klimawandel angepasste Managementsysteme. Mindestens fünf neue marine- und Küstenschutzgebiete sind unter Bezugnahme der Ergebnisse der Gap-Analyse eingerichtet und verfügen über Managementpläne, die Anpassungsmaßnahmen berücksichtigen.

Es wurden fünf Gebiete identifiziert, die als Schutzgebiete kategorisiert wurden. Davon wurde ein Groß-Schutzgebiet im Pazifik, das Montes Submarinos mit 9600 km² eingerichtet und ein Managementplan für dessen Verwaltung erstellt. Drei weitere wurden in einem partizipativen Prozess mit Fischergemeinden eingerichtet (Cabo Blanco, Santa Elena und Tortuguero). Dafür wurden lokale Managementkomitees eingerichtet und vorläufige Managementpläne mit Zonierung erarbeitet. Das fünfte identifizierte Gebiet Chira Tempisque im Pazifik, wurde durch eine Änderung der Managementkategorie von der Fischereibehörde Costa-ricanisches Institut für Fischerei und Aquakultur (Instituto Costarricense de Pesca y Acuicultura, INCOPECA) als Gebiet für verantwortungsvolle Fischerei (Area de Pesca Responsable) ausgewiesen.

Output 2: Die Kapazitäten der costa-ricanischen Schutzgebietsbehörde und weiterer relevanter Akteure zum nachhaltigen Management der marinen und Küstenschutzgebiete sind gestärkt, im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels.

Mit Hilfe von fachlichen Studien (u.a. Vulnerabilitätsanalysen und Klimaszenarien) und Beratungen hat das Projekt die costa-ricanische Schutzgebietsbehörde bei der Erstellung von 17 Managementplänen (MP) für marine Schutzgebiete unterstützt. Die durchgeführten Studien wurden als nützlich und informativ von den Entscheidungsträger*innen wahrgenommen. Zusätzlich wurden für fünf existierende marine Schutzgebiete, Anpassungspläne an den Klimawandel erarbeitet und eingeführt. Auch die fachlichen Kompetenzen von Akteuren wurden durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen gestärkt.

Output 3: Angepasste Konzepte zur finanziellen Absicherung von marinen- und Küstenschutzgebieten sind entwickelt und pilothaft angewendet.

Anstatt drei wurden hier vier Konzepte entwickelt und umgesetzt. Zwei auf lokaler Ebene und zwei auf subnationaler Ebene.

Output 4: Ein nationales Informations-, Kommunikations- und Kooperationssystem zum sektorübergreifenden Austausch zwischen relevanten Akteuren in den Bereichen Anpassung und

Management von Schutzgebieten ist eingerichtet.

Das Projekt hat die Einrichtung einer webbasierten Kommunikations- und Informationsplattform unterstützt, auf der relevante Informationen und Studien im Themenbereich Marine- und Küstenschutzgebiete aufrufbar waren. Zusätzlich sollte diese Plattform den sektorübergreifenden Austausch unterstützen. Diese Datenbank wurde dann im Managementinformationssystem des IP eingespeist.

Output 5: Die im Rahmen des Vorhabens für Costa Rica entwickelten Management und Finanzierungskonzepte, sind hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf andere Länder Mittelamerikas überprüft, entsprechend angepasst und verbreitet.

Alle Management- und Finanzierungskonzepte wurden aufbereitet, in die Informationsplattform gestellt und auf fünf regionalen Konferenzen sowie zusätzlich auf mehreren internationalen Kongressen präsentiert.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	2,0
Gesamtnote Effizienz			2,0

LF3.1: In diesem Projekt sind die erreichten Emissionsreduktionen nicht quantifizierbar, sodass auch die entsprechenden Kosten pro Emissionsreduktion nicht quantifizierbar sind. Sowohl die Kosten der Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität und zur Anpassung an den Klimawandel, als auch die Kosten des Personalgerüsts in Relation zu den erreichten Outputs und dem Outcome sind allerdings kosteneffizient. Das Projekt hat stets mit anderen Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) fachliche Studien und Fortbildungen geplant, um Kosten sparen zu können und hat somit kosteneffizient gehandelt. Das Projekt wurde gemäß des ursprünglich kalkulierten Budgets umgesetzt und die angestrebten Outputs mehr als vollständig erreicht.

LF3.2: Die durchgeführten Maßnahmen erscheinen alle als relevant und angebracht für die Erreichung des Outcomes und der Outputs.

LF3.3: Das Projekt hat relevante und kontextspezifische Instrumente zum Schutzgebietsmanagement entwickelt, die beim IP institutionalisiert und publiziert wurden. Diese Instrumente werden bis heute noch benutzt, teilweise nachdem sie einer Aktualisierung unterzogen worden waren. Mehr als 1.000 Fachkräfte staatlicher sowie nicht staatlicher Organisationen, wurden in der Anwendung dieser Instrumente fortgebildet. Laut Aussagen von Vertreter*innen von POs und des IP, werden manche Instrumente, wie zum Beispiel die Ansätze zum klimarelevanten Biodiversitätsmonitoring oder der Konsultationsmechanismus, heute noch für das Management von Marine- und Küstenschutzgebieten genutzt.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	80 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	0 %	0,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	3,0
Gesamtnote Impact			2,2

LF4.1: Das Vorhaben trug dazu bei, dass Costa Rica nationale AICHI -Ziele zunehmend erreichen konnte. Zum Beispiel konnte das nationale Ziel Erweiterung des marinen Schutzgebietssystems von 4% bis 2020, bis zum Projektende 2015 bereits zu 60% erreicht werden. Das nationale Ziel Anwendung des Tools Managementeffektivität in 70% der Schutzgebiete und Existenz von aktualisierten Managementplänen in mindestens 75% der Schutzgebiete bis 2020, wurde bis zum Projektende 2015 bereits zu 72% erreicht. Die Zusammenarbeit und die Verbesserung der Kapazitäten von relevanten Akteuren auf den verschiedenen Ebenen, wurde im Projekt besonders berücksichtigt. Außerdem stehen nun, sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene, den relevanten Akteuren Informationen und Instrumente zur Verfügung, um die Klimadimension in ihren Ansätzen und Aktivitäten zu berücksichtigen.

LF4.2: Die Evaluierung hat weder positive noch negative nicht-intendierte relevanten Wirkungen identifizieren können.

LF4.3: Das Projekt hat Projektergebnisse auf nationaler und regionaler Ebene verbreitet. Auf beiden Ebenen wurden Workshops zum Austausch von Erfahrungen und Besten Praktiken (Best Practices) im Themenbereich effektives Management von marinen- und Küstenschutzgebieten durchgeführt. Ein spezieller Fokus wurde auf Instrumente zum Schutzgebietsmanagement, Inwertsetzung von Ökosystemleistungen und Finanzierungsinstrumente gelegt. Zudem wurden erarbeitete Konzepte und Verfahren zumindest teilweise innerhalb des Projektgebietes verbreitet. Beispielsweise wurde im Rahmen des Projekts gemeinsam mit staatlichen Institutionen sowie Vertreter*innen von Fischergemeinden und anderen Nutzergruppen, ein Verfahren für Konsultations- und Aushandlungsprozesse zur Ausweisung küstennaher mariner Schutzgebiete erarbeitet. Dieses Verfahren wurde landesweit in zehn weiteren priorisierten Gebieten angewendet. Im Rahmen von Dreieckskooperationen wurden laut DO zudem erarbeitete Konzepte und Verfahren mit Stakeholdern in Ecuador, Guatemala und Mexiko geteilt und zumindest teilweise außerhalb des Projektgebiets repliziert.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	2,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,0
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,0

LF5.1: Die Einbindung und die enge Kooperation mit dem IP sowie die strategischen Allianzen mit etablierten NROs und Forschungszentren, haben eine finanzielle und institutionelle Absicherung ermöglicht. Sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene wurden nach Projektende Trainingsmodule und Beste Praktiken, die vom Projekt entwickelt worden sind, erfolgreich für Fortbildungen genutzt. Dies ist auch noch zum Zeitpunkt der Evaluierung (Q4 2020) der Fall. Somit konnte die Anzahl an fortgebildeten relevanten Akteuren über das Projektende hinaus noch erhöht werden. Auch heute noch werden Konzepte und Methoden, die im Rahmen des Projekts entwickelt wurden, als Richtlinien für Akteure auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene genutzt. Publikationen, die diese beinhalten, sind auf den Webseiten der PO und des IP aufrufbar. Ebenso sind Produkte des Projekts, beispielsweise Studien, zum Zeitpunkt der Evaluierung noch über die Website des IPs verfügbar.

LF5.2: Die Sicherstellung von Nachhaltigkeit war von Projektbeginn an ein wichtiger Bestandteil der Kooperation zwischen dem Projekt, der DO und dem IP. Das Projektkonzept wurde komplementär zum nationalen Programm Ewiges Costa Rica ausgerichtet und darin eingebunden. Somit konnten wichtige vom Projekt erarbeitete Managementinstrumente institutionell verankert werden. Bis heute werden erarbeitete Konzepte und Richtlinien sowohl vom Schutzgebietspersonal als auch von den eingebundenen lokalen

Bevölkerungsgruppen angewendet, wie zum Beispiel die Richtlinien zum Monitoring der Managementeffektivität von Schutzgebieten, die Protokolle zum Biomonitoring und die Dialogplattform zwischen lokaler Bevölkerung, NROs und Schutzgebietspersonal. Die entwickelten Managementpläne werden auch heute noch umgesetzt und weiterentwickelt.

Im Rahmen der Evaluierung wurden Interviews geführt mit Personen, die Fortbildungen im Rahmen des Projektes erhalten haben und die heute noch engagiert in diesen Schutzgebieten tätig sind. Mehrere berichteten davon, wie positiv sich noch heute die Gründung von neuen Schutzgebieten und die Erstellung von partizipativen Zonierungskonzepten auf die Biodiversität und Resilienz der Marinen- und Küstenökosysteme auswirken.

LF5.3: Die Mittel für die Weiterführung der Projektergebnisse werden sowohl von dem nationalen Programm Ewiges Costa Rica, als auch vom IP zur Verfügung gestellt. Das Programm finanziert bis heute aus seinem Stiftungsfond Kontroll- und Monitoringmaßnahmen in den marinen Schutzgebieten, die auf Ergebnissen des Projekt-Outputs 4 beruhen. Ebenso ist der mit der Unterstützung des Vorhabens eingerichtete Kleinprojektefond "Fondo Canon turistico" in Playa Hermosa heute noch aktiv. Auf institutioneller Ebene wurden wichtige vom Projekt erarbeitete Managementinstrumente für Marine- und Küstenschutzgebiete institutionell verankert. Ein wichtiges Beispiel ist die Vorgehensweise zur partizipativen Ausweisung von marinen Schutzgebieten, die in einer ministeriellen Verordnung als verbindlich für alle zukünftigen neuen marinen Schutzgebiete gilt.

LF5.4: Die ökologische, soziale, politische und ökonomische Situation im Projektumfeld kann als stabil eingeschätzt werden. Die costa-ricanische Regierung setzt bis zum Zeitpunkt der Evaluierung sogar deutliche Zeichen für die Förderung und Unterstützung des Umweltschutzes. Die Themen Küstenzonenmanagement und Resilienz gegenüber dem Klimawandel finden nach wie vor in neuen politischen Plänen der Regierung Costa Ricas Beachtung. Das Eintreten von Risiken wird daher als sehr unwahrscheinlich eingestuft.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	3,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,5

LF6.1: Es liegt kein expliziter gemeinsamer Planungsrahmen mit anderen Gebern vor (PV). Synergien wurden aber schon genannt, wie zum Beispiel mit anderen Förderern der Ewiges Costa Rica-Initiative und mit regionalen Projekten der Internationalen Zusammenarbeit (IZ). Diese Synergien wurden dann auch während der Projektdurchführung realisiert. Zusätzlich wurde während der Projektumsetzung synergetische Kooperationen mit Projekten der IZ, wie zum Beispiel mit dem Programm der Vereinten Nationen (UNDP) und seiner Globalen Umweltfazilität (Global Environment Facility, GEF), mit der U.S. -amerikanischen Entwicklungsbehörde (Agency for International Development, USAID) oder mit NROs, wie Conservation International eingegangen.

LF6.2: Als Koordinationsformen mit anderen Gebern und deutschen Ressorts hat das Projekt hauptsächlich Kofinanzierungen und Kostenteilungen genutzt. Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts.

LF6.3: Die Koordinationsformen mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen wurden schon im Projektkonzept sehr gut beschrieben und wurden entsprechend auch umgesetzt. Sie haben sich während der Projektdurchführung als effizient erwiesen und werden somit als angemessen eingestuft.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	2,3
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,2

LF7.1: Sowohl das Budget als auch die Projektaktivitäten wurden angemessen geplant. Die Rahmenbedingungen, die Risiken und relevanten Synergien wurden ebenfalls gut berücksichtigt. Das Projekt wurde nicht nach der Wirkungslogik der OECD geplant und eine formulierte Interventionslogik lag nicht vor. Dies ist aber damit zu erklären, dass das Projekt vor 2011 bewilligt wurde und zu diesem Zeitpunkt eine ToC noch nicht verpflichtend erstellt werden musste. Obwohl keine explizite ToC vorliegt, ist die Projektkonzeption konsistent und schlüssig. Der PV enthält eine klare Übersicht der Aktivitäten und eine verständliche Budgetübersicht.

Die Output-Indikatoren sind spezifisch, messbar, erreichbar, relevant, terminiert (Specific, Measurable, Activating, Realistic, Time-bound, SMART) und aussagefähig formuliert. Auf Outcome-Ebene wurden allerdings keine Indikatoren formuliert. Der Implementierungszeitraum wurde realistisch eingeschätzt. Ein Regierungswechsel 2014 und die damit verbundene Reorganisation des IP, hat zu Verzögerungen bei Output 1 und 3 geführt. Das Projekt wurde daraufhin um 13 Monate verlängert. Die Reorganisation des IP und die damit verbundenen Verzögerungen konnten zum Zeitpunkt der Projektplanung aber nicht vorhergesehen werden. Aktivitäten zur Exitstrategie wurden bereits bei der Projektplanung vorgesehen, was positiv zu bewerten ist.

LF7.2: Die Projektfortschritte wurden im Laufe des Projektes anhand eines wirkungsorientierten Monitorings gemessen. Wenn notwendig, wurden Instrumente und Methoden aus dem internen Managementmodell der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) - Capacity WORKS verwendet. Das Monitoring- und Evaluierungssystem wurde adäquat genutzt. Dies ist in den Fortschrittsberichten ersichtlich.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt hat die Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Erhöhung der Effizienz von Schutzgebietsmanagement gefördert und diese auch zur Replikation zur Verfügung gestellt. Hinsichtlich des Projektbeitrages zum CBD-Klimaregime ist zu erkennen, dass die Projektergebnisse dazu beigetragen haben, wichtige nationale AICHI-Ziele wie die Erweiterung des marinen Schutzgebietssystems um 4% bis 2020 oder die Anwendung des Tools Managementeffektivität in 70% der Schutzgebiete und Existenz von aktualisierten Managementplänen in mindestens 75% der Schutzgebiete zunehmend zu erreichen. Die Einführung des integrierten Ökosystemansatzes in der Projektregion und die Entwicklung von Finanzierungsinstrumenten, die speziell auf den Kontext der Schutzgebiete in der Projektregion zugeschnitten sind, kann als innovativ bewertet werden. Ein Monitoringsystem zur Messung des Klimawandels war in diesem Projekt nicht vorgesehen. Der wichtigste Faktor für die erhöhte Anpassungskapazität der Wälder war die Ökosystemresilienz.

LF8.2: Es gab keine relevanten Abweichungen vom ursprünglichen Budget.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts hatten, abgesehen von den vorangegangenen Ausführungen, keine Relevanz.

LF8.4: Es kam zu keiner Projektverzögerung.

LF8.5: Soziale und ökologische Safeguards waren für die Projektplanung und -umsetzung nicht relevant.

LF8.6: In der Projektplanung wurde nicht explizit auf Genderaspekte oder benachteiligte Projektgruppen eingegangen. Allerdings wurde laut Angaben der DO in den partizipativen Konsultationsprozessen

genderspezifisch gearbeitet. Alles in allem wurden somit Gender-Aspekte sowie benachteiligte Projektgruppen in der Projektplanung und in der Projektumsetzung teilweise berücksichtigt.

LF8.7: Projektevaluierungen wurden nicht periodisch durchgeführt.

LF8.8: Die Frage zur Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. Unterauftragnehmer) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten wird zu einem späteren Zeitpunkt und in einem anderen Format von der DO beantwortet.

LF8.9: Wie vorangegangen ausgeführt, hatte das Projekt einen vielfältigen Einfluss auf das Wissensmanagement des IP und der PO, beispielsweise in Form der nach wie vor durchgeführten Fortbildungen zum Schutzgebietsmanagement.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Bewertung der DO ist alles in allem konsistent mit der Bewertung der Evaluator*in. Bei vereinzelten Punkten hat die Evaluator*in eine kritischere Bewertung vorgenommen, z.B. bei der Koordination mit anderen Gebern. Dies ist aber auf eine etwas strengere Auslegung der Benotung und nicht auf inhaltlich unterschiedliche Einschätzungen zurückzuführen.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt kann als erfolgreich eingestuft werden. Neben der Einführung von innovativen Ansätzen und der Entwicklung von relevanten Instrumenten zur Steigerung der Effektivität des Schutzgebietsmanagements, hat das Projekt auch durch ein gezieltes Kapazitätsaufbauprogramm effiziente und nachhaltige Grundlagen zur Erhöhung von nationalen Anpassungskapazitäten im Bereich der marinen und Küstenökosysteme beigetragen. Besonders positiv ist die Nachhaltigkeit des Projektes zu bewerten, die sich zum einen in der Weiternutzung und Duplizierung von Richtlinien, Trainingsmodulen und Instrumenten und zum anderen in der starken Verantwortungsübernahme des nationalen IP widerspiegelt. Wichtig für den Projekterfolg war auch der umgesetzte Mehrebenenansatz, der in allen Arbeitspaketen berücksichtigt worden ist und sicherstellen konnte, dass Bedarfe und Sichtweisen der relevanten Akteure und Zielgruppen frühzeitig identifiziert und berücksichtigt worden sind.

Empfehlungen für die IKI/das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU): Die IKI könnte für zukünftige Projekte im gleichen Themenbereich im Projektdesign einen Fokus auf die Kooperation zwischen dem institutionellen Sektor und den Wissenschaftssektor legen, um die effiziente Einbringung wissenschaftlicher Erkenntnisse der marinen- und Küstenökosysteme in politische Schutzmaßnahmen und Strategien zu fördern.

Empfehlungen für die DO und für die IKI/das BMU:

Zu den Stärken des Projektansatzes zählen definitiv die Inwertsetzung der ökologischen Repräsentativität im Management von marinen- und Küstenschutzgebieten und die Entwicklung des Verfahrens für Konsultations- und Aushandlungsprozesse zur Ausweisung küstennaher, mariner Schutzgebiete. Diese zwei Elemente erwiesen sich als sehr relevant und erfolgreich und können hervorragend als Beste Praktiken (Best Practice) geteilt werden. Diese Elemente sollten beim Design zukünftiger Projekte im Bereich Meeresschutz von der DO und der IKI als Instrumente berücksichtigt werden.

Für Akteure im Sektor Marine- und Küstengebiete sind die Methoden, die für den partizipativen Prozess und für die Entwicklung eines marinen Raumplanungssystems erstellt wurden, von großer Relevanz. Diese beinhalten sowohl Empfehlungen zur Planung und Durchführung des marinen Raumplanungssystems als auch fachliches Wissen. Beispielsweise hat sich die Methode für Adaptives Management von Risiken und Vulnerabilitäten an Naturschutzorten (adaptive Management of vulnerability and RiSk at COnservation sites, MARISCO), die pilothaft für die Erstellung von Managementplänen genutzt wurde, als sehr hilfreich erwiesen. Diese Methode folgt den Prinzipien Analyse von Risiken und Vulnerabilität, adaptives sowie ökosystembasiertes Management und Partizipation. Gemäß der Methode wird ein aus vier Phasen bestehender Planungs- und Managementzyklus empfohlen, welcher es ermöglicht, mit den relevanten Akteuren Ursache-Wirkungs-Gefüge gemeinsam zu erarbeiten. Das Verständnis der Ökosysteme und deren Vulnerabilität speziell hinsichtlich den Themen Übernutzung, menschliches Eingreifen und Folgen des Klimawandels konnte im Rahmen des Projekts durch die MARISCO Methode bei involvierten Stakeholdern verbessert werden. Sowohl der DO als auch anderen von der IKI geförderten Projekten wird empfohlen, die MARISCO Methode in vergleichbaren Kontexten anzuwenden.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Bau, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CBD	Convention on Biological Diversity
DAC	Development Assistance Committee
DO	Durchführungsorganisation
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
GEF	Global Environment Facility
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
Incopesca	Instituto Costarricense de Pesca y Acuicultura
IP	Implementierungspartner
MARISCO	adaptive MANagement of vulnerability and RISk at COnservation sites
MINAE	Ministerio de ambiente y Energía
MP	Managementpläne
NRO	Nichtregierungsorganisation
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PO	Partnerorganisation
PV	Projektvorschlag
SINAC	Sistema Nacional de Areas de Conservación
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
THG	Treibhausgase
ToC	Theory of Change
UNDP	United Nations Development Programme
USAID	United States Agency for International Development

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Die Anpassungskapazitäten der marinen und Küstenökosysteme Costa Ricas an die Folgen des Klimawandels sind erhöht.	Anpassungskapazitäten sind erhöht (ja=1, nein=0, Abstufung zwischen 0 und 1); Proxyindikator/Evaluator*in	100%
Output 1: Die marinen- und Küstenschutzgebiete sind ökologisch repräsentativ und besitzen an den Klimawandel angepasste Managementsysteme	Mindestens 5 neue marine- und Küstenschutzgebiete sind unter Bezugnahme der Ergebnisse der Gapanalyse eingerichtet und verfügen über Managementpläne, die Anpassungsmaßnahmen berücksichtigen	100%
Output 2: Die Kapazitäten der costaricanischen Schutzgebietsbehörde und weiterer relevanter Akteure zum nachhaltigen Management der marinen und Küstenschutzgebiete sind gestärkt, im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels	Mindestens 15 Managementpläne sind entwickelt und aktualisiert	>100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 3: Angepasste Konzepte zur finanziellen Absicherung von marinen- und Küstenschutzgebieten sind entwickelt und pilothaft angewendet	Mechanismen zu Zahlungen für Umweltdienstleistungen sind in 3 Pilotregionen umgesetzt	>100%
Output 4: Ein nationales Informations-, Kommunikations- und Kooperationssystem zum sektorübergreifenden Austausch zwischen relevanten Akteuren in den Bereichen Anpassung und Management von Schutzgebieten ist eingerichtet	Im Rahmen des CHM sind bis Ende 2014 mindestens 5 Studien durchgeführt (und Ergebnisse vergemeinschaftet) und mindestens 5 Projekte befinden sich in der Umsetzung	100%
Output 5: Die im Rahmen des Vorhabens für Costa Rica entwickelten Management und Finanzierungskonzepte sind hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf andere Länder Mittelamerikas überprüft, entsprechend angepasst und verbreitet	Die im Rahmen des Projektes entwickelten Management- und Finanzierungskonzepte sind aufbereitet, in die Informationsplattform gestellt und in 5 regionalen Veranstaltungen präsentiert	100%

5.3 Theory of change

Eine ToC liegt nicht vor.